



Gymnasien – Hochschulen

Zentralschweizer Dialog an der Schnittstelle

II. Thementag, 30. Oktober 2020

«Überfachliche Kompetenzen»

Einstieg in das Thema (Aldo Magno)

13.30 h: Begrüssung und Einführung (Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gym LU)

13.45 h: Kurzpräsentation der vier Ateliers:

- **Maturaarbeit und selbstorganisiertes Lernen – worauf kommt es an?** (Prof. Dr. Yves Karlen, PH FHNW, Institut Sekundarstufe I und II)
- **Selbstkompetenzen fördern am Gymnasium am Beispiel der Kanti Beromünster** (Flavia Steiger, Projektleiterin «Selbstkompetenzen fördern» und ehem. Prorektorin an der KSB)
- **Selbstorganisiertes Lernen will gelernt sein** (Dr. Barbara Studer, Neuropsychologin, Dozentin und Leiterin von Synapso - Fachstelle für Lernen und Gedächtnis, Uni Bern)
- **Exzellenz im Denken:** Über intellektuelle Tugenden (Dr. Magdalena Hoffmann, Studienleiterin der Weiterbildungen Philosophie + Management, Philosophie + Medizin sowie Philosophie 4.0, Uni Luzern)

14.15-

15.15: Atelierphase (ca. 60 Minuten, Ergebnissicherung durch Moderatoren/-innen)

Pause

15.30 h: Plenum – Rückmeldungen zu den Diskussionen in der Atelierphase (Moderatoren/-innen)

16 h: Ausblick & Schlusswort (Aldo Magno)

Methodische Hinweise

Host (bei technischen Problemen):

- Susanne Forster: 041 228 78 33, susanne.forster@lu.ch
- Pause: bleiben Sie unbedingt eingeloggt und online.
- Mikrophone ausschalten.
- Chat eher nicht nutzen.
- Kamera im Atelier einschalten (etwas persönlicher).
- Evtl. Vor- und Nachname ausschreiben.
- Medienarbeit: Gabi Mischkale, BKD Luzern.

- Unterlagen: nächste Woche auf der Homepage.

Bezug



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

swissuniversities

OPTIMIERUNG DES ÜBERGANGS VOM GYMNASIUM AN DIE UNIVERSITÄT



Commitment von EDK und swissuniversities vom 27. Juni 2019

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und die Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen (swissuniversities) setzen sich gemeinsam dafür ein, den Übergang vom Gymnasium zur Universität zu optimieren. Damit wollen sie dazu beitragen, den prüfungsfreien Zugang zur universitären Hochschule mit der gymnasialen Maturität langfristig zu sichern.¹



Sie haben sechs Ziele definiert, die sie gemeinsam mit den beteiligten Akteuren anstreben wollen. Sie beziehen hierzu auch die Gymnasialrektorinnen und -rektoren und ihre Konferenz KSGR, die Gymnasiallehrerinnen und -lehrer und ihren Verband VSG sowie die Studien- und Berufsberatungen mit ein. Die entsprechenden Massnahmen unterstützen sie im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten.



Gymnasien –
Hochschulen

Zentralschweizer Dialog an der Schnittstelle

Dienststelle Gymnasialbildung

kantonsschulen.lu.ch

Commitment EDK & suisseuniversities: 6 Ziele

- **Gymnasiasten/-innen** informieren sich frühzeitig.
- **Studenten/-innen** machen sich zu Beginn vertraut mit der neuen Lehr-/Lernkultur.
- **Gymnasiallehrpersonen** pflegen den Kontakt zu ihrer Studiendisziplin.
- **HS-Dozierende/Mittelbau** engagieren sich in den gymnasialen Gremien und Behörden.
- **Studien-Laufbahnberater/-innen** optimieren ihr Angebot.
- **Institutionelle Akteure pflegen im Rahmen** kantonaler und regionaler sowie schweizerischer Strukturen einen regelmässigen Dialog um den Übergang vom Gymnasium an die Universität zu optimieren mit dem Ziel, den Studienerfolg zu erhöhen und Studienwechsel und Studienabbrüche nach Möglichkeit zu verringern.

Rückblende

- > **Mai 2016:** Mandat der Bildungsdirektorenkonferenz Zentral-CH (BKZ)
- > **Sep 2017:** 1. Begegnungstag (Uni Luzern): über 300 TN verständigen sich in 15 Ateliers und 3 Referaten zu Fragen an der Schnittstelle.



- > **Mai 2018:** Neues Mandat der BKZ
- > **September 2019:** Thementag I: «Basale fachliche Studierkompetenzen in der Erstsprache» (Uni Luzern)
- > **30.10.2020:** Thementag II: «Überfachliche Kompetenzen» (ZOOM)

Relevanz

- › geistige Offenheit
- › selbständiges Urteilen
- › Willenskraft
- › Sensibilität in ethischen Belangen
- › Zugang zu neuem Wissen erschliessen
- › Neugier, Vorstellungskraft
- › Kommunikationsfähigkeiten
- › alleine und in Gruppen arbeiten
- › Denken (logisch, intuitiv, analog, vernetzt)
- › Einsicht in die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens
- › Eigenverantwortung und Verantwortung für andere übernehmen

Bildungszielartikel (Artikel 5) MAR/MAV:

¹Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.

Überfachliche Kompetenzen – Bedeutsamkeit des Themas



Im Hamsterrad der Fachlichkeit

Kompetenz nach Franz Weinert

- Kompetenzen sind **Voraussetzungen**, die Einzelpersonen oder einer Gruppe von Personen zur Verfügung stehen, um komplexe Anforderungen erfolgreich zu erfüllen.
- Kompetenzen sind **funktional** in Bezug auf bestimmte Anforderungen bestimmt.
- **Allgemeine intellektuelle Fähigkeiten** werden aus der Definition von Kompetenz **ausgeschlossen**.
- Neben kognitiven Aspekten schliesst das Konzept explizit auch **motivationale, volitionale und soziale Komponenten** ein.

(Quelle: Maag-Merki, UZH, Vortrag Kaderanlass DGym, 26.11.2019)

Kompetenzen im Lehrplan 21

Triade:
Wissen
Können
Wollen

Kompetenzen

Der Lehrplan 21 beschreibt das, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schule lernen, in Form von Kompetenzen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge:

- Wissen:** Das Wissen und Verstehen, das ich zum Lösen einer Aufgabe benötige. Dazu gehören auch das Analysieren und Strukturieren von Informationen.
- Können:** Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass ich die Aufgabe lösen kann.
- Wollen:** Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Quelle: Lehrplan 21



Gymnasien –
 Hochschulen

Zentralschweizer Dialog an der Schnittstelle

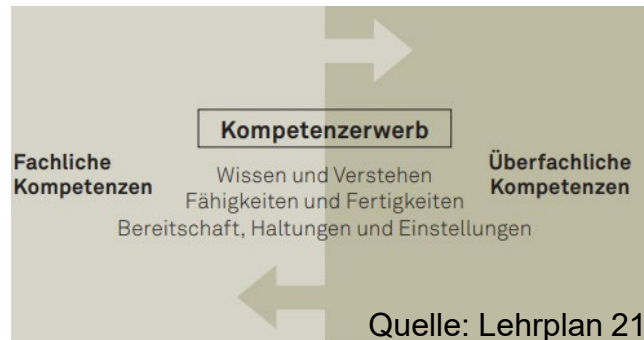
Dienststelle Gymnasialbildung

kantonsschulen.lu.ch

überfachliche // fachliche Kompetenz

- > Fachliche und überfachliche Kompetenzen **bedingen sich gegenseitig.**
- > Überfachliche Kompetenzen können einen **Bezug zum Fach** haben (Fachkontext).
- > „In den **überfachlichen** Kompetenzen werden die allgemeinen Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen der Lernenden, die zur **Realisierung der fachlichen Kompetenzen** und damit für den Lernerfolg insgesamt wichtig sind, festgehalten.“

(Quelle: <https://www.hsgym.ch/analyse-und-empfehlungen/ueberfachliche-kompetenzen>)



Überfachliche Kompetenzen an den Gymnasien

Studie EVAMAR I (2005): «Compétences transversales»

- > Lehrpersonen bemängeln die Zeitknappheit. Gleichzeitig unterstreichen sie, dass sie in ihrem Fachunterricht Wert auf die Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen legen.
- > Sind die überfachlichen Kompetenzen wirklich zusätzliche Inhalte?

Si, en outre, les enseignants considèrent les compétences transversales comme un nouveau contenu, et **non comme une manière différente de mettre en valeur les processus qui entrent en jeu dans l'acquisition des savoirs**, on renforce évidemment le sentiment d'impossibilité d'y parvenir dans un même laps de temps.

Cependant, **une large majorité des enseignants est parfaitement consciente de leur utilité, soit pour le développement cognitif et personnel des élèves, soit pour améliorer l'apprentissage disciplinaire, soit encore pour une utilisation dans la formation ultérieure.**

(EVAMAR I (2005): S. 246)



Überfachliche Kompetenzen an den Hochschulen

Studie EVAMAR II (2008): Dozierendenbefragung (300 Personen)

> Wichtigkeit überfachlicher Kompetenzen für die Lehrveranstaltung:

Kompetenzen	Mittelwert	Standardabweichung	Wichtigkeit aus Sicht Studierender*
Selbstständiges Lernen	6.48	.828	1
Verantwortung für eigenes Lernen und Arbeiten übernehmen	6.40	.872	3
Selbstständiges Arbeiten	6.38	.882	2
Kritisches Denken	6.33	1.003	7
Problemlösefähigkeit	6.11	1.243	6
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	5.89	1.407	8
Zeit effizient einteilen und Prioritäten setzen	5.85	1.104	4
Mit Belastungen umgehen	5.59	1.339	5
Hörverstehen im Zusammenhang mit Vorlesungen	5.55	1.420	
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	5.42	1.715	10
Umfangreiche Prüfungen vorbereiten	5.25	1.586	
Entwickeln neuer Ideen	5.20	1.374	11
In kurzer Zeit viel Lernstoff verarbeiten	5.14	1.405	
Recherchierfähigkeit	5.02	1.648	
Im Team arbeiten	4.74	1.544	9
Vor Publikum auftreten	4.16	1.819	12

N max. = 140
* Wichtigkeitsrang in den ersten Semestern aus Sicht Studierender gemäss Notter & Arnold (ohne Kategorie „Textverständnis“) (2006, S. 52).

- Stufe 7: sehr wichtig Stufe
- ab Stufe 4: mittelwichtig

EVAMAR II: Auswertung Dozierende

Studie Notter & Arnold (2003/2006)

Quelle: EVAMAR II (2008): S. 56

Überfachliche Kompetenzen an den Hochschulen

Studie EVAMAR II (2008): Dozierendenbefragung (300 Personen)

> Defizite in als wichtig erachtetem überfachlichem Wissen und Können

Kompetenzen	kein Manko	Kompetenz wichtig, aber lückenhaft	Mittelwert Wichtigkeit
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	57.6%	42.4%	5.89
Kritisches Denken	65.0%	35.0%	6.33
Selbstständiges Arbeiten	70.0%	30.0%	6.38
Selbstständiges Lernen	74.0%	26.0%	6.48
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	79.0%	21.0%	5.42
Verantwortung für eigenes Lernen und Arbeiten übernehmen	79.4%	20.6%	6.40
Problemlösefähigkeit	80.0%	20.0%	6.11
Recherchierfähigkeit	81.0%	19.0%	5.02
Zeit effizient einteilen und Prioritäten setzen	84.7%	15.3%	5.85
Mit Belastungen umgehen	84.8%	15.2%	5.59
Hörverstehen im Zusammenhang mit Vorlesungen	88.9%	11.1%	5.55
Entwickeln neuer Ideen	91.0%	9.0%	5.20
Umfangreiche Prüfungen vorbereiten	91.8%	8.2%	5.25
In kurzer Zeit viel Lernstoff verarbeiten	92.0%	8.0%	5.14
Vor Publikum auftreten	97.0%	3.0%	4.16
Im Team arbeiten	97.0%	3.0%	4.74

N max. = 100

Quelle: EVAMAR II (2008): S. 57

Überfachliche Kompetenzen in den Gymnasien

[HS-Gym \(2009, Kt. Zürich\):](#)

Selbst- und Sozialkompetenzen: kritisch forschendes Denken, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstmotivation, Teamfähigkeit, Ausdauer, Neugierde, Selbständigkeit

Methodenkompetenzen: wissenschaftspropädeutische Verfahren, Lern- und Arbeitsstrategien, Prüfungsstrategie, Lesetechnik, Präsentieren, ICT-Anwenderkenntnisse, Wie Texte verfassen....



Überfachliche Kompetenzen an den Gymnasien

Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität (2019):

Die Beiträge der Fächer zu den überfachlichen Kompetenzen werden in der jüngsten Lehrplangeneration ausgewiesen (vgl. Kapitel 5.1.2). Mit dem selbst organisierten Lernen (SOL) sowie der Maturaarbeit werden überfachliche Kompetenzen gefördert (vgl. Kapitel 5.4.2., 5.4.3.). Im Regelunterricht ist die Förderung der überfachlichen Kompetenzen jedoch noch zu wenig stark integriert (vgl. Kapitel 5.5.).

Fazit:

- a. Im Rahmenlehrplan sollen Vorgaben zum fächerübergreifenden Lernen und zu den überfachlichen Kompetenzen formuliert werden (vgl. auch Kapitel 6.3.).
- b. Das fächerübergreifende Lernen und die überfachlichen Kompetenzen sollen im Unterricht stärker gefördert werden.

(S.66)



Expertenbericht | Rapport d'experts | Rapporto di esperti

AUSLEGEORDNUNG ZUR WEITERENTWICKLUNG DER GYMNASIALEN MATURITÄT

Bericht der Steuergruppe im Rahmen des Mandats von EDK und WBF vom 6. September 2018 «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität: Mandat für eine Auslegeordnung zu den Referenztexten»

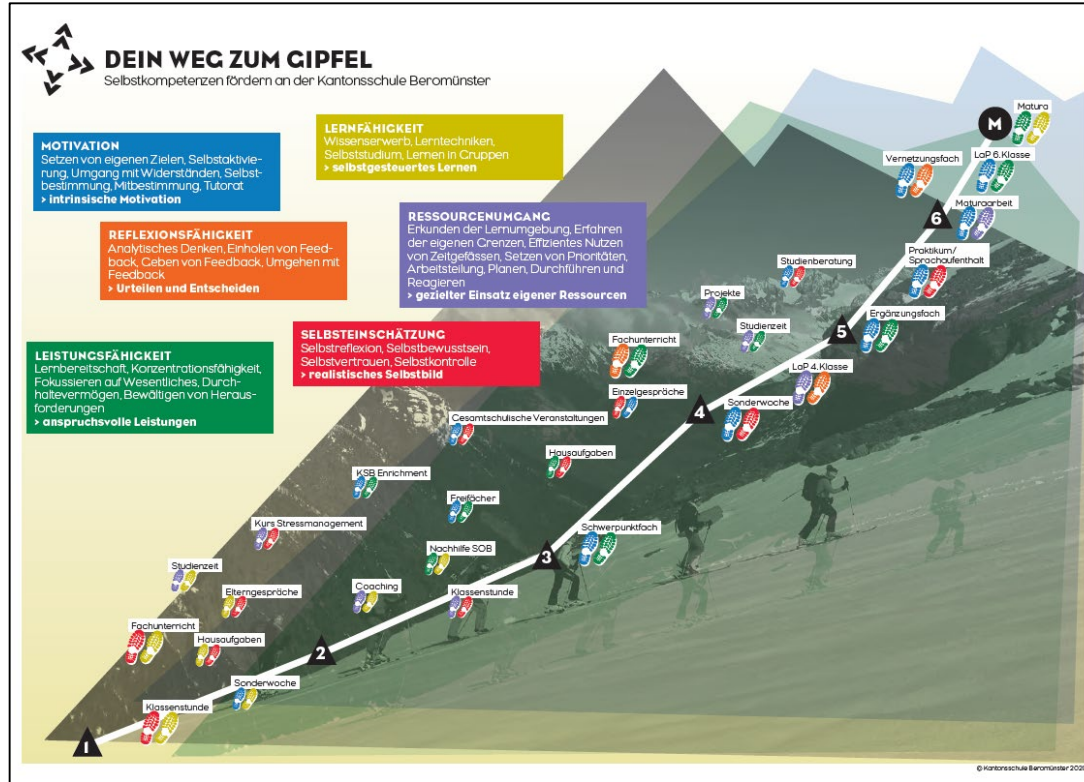
16. April 2019, Fassung vom 19.9.2019

Kurzpräsentationen der Ateliers

- Maturaarbeit und selbstorganisiertes Lernen – worauf kommt es an
Referent: Prof. Dr. Yves Karlen, PH FHNW, Institut Sekundarstufe I und II

- Selbstkompetenzen fördern am Gymnasium am Beispiel der Kanti Beromünster
Referentin: Flavia Steiger Kraushaar, Projektleiterin und ehem. Prorektorin

Selbstkompetenzen fördern am Gymnasium am Beispiel der Kantonsschule Beromünster



Kurzpräsentationen der Ateliers

- > Selbstorganisiertes Lernen will gelernt sein
 Referentin: Dr. Barbara Studer, Neuropsychologin, Dozentin und Leiterin von Synapso – Fachstelle für Lernen und Gedächtnis, Uni Bern

- > Exzellenz im Denken: Über intellektuelle Tugenden
 Referentin: Dr. Magdalena Hoffmann, Studienleiterin der Weiterbildungen Philosophie & Management, Philosophie & Medizin sowie Philosophie 4.0, Uni Luzern

Feedback aus den Ateliers

- Atelier I (Maturaarbeit): Martin Bossert (Prorektor KS Obwalden)
- Atelier II (Selbstkompetenzen): Claudia Buser (Uni Bern)/Marco Stössel (Rektor KS Beromünster)
- Atelier III (Selbstorganisierte Lernen): Christoph Freihofer (Leiter AMH Kt. Zug)
- Atelier IV (über intellektuelle Tugenden): Juliette Gloor (Gymnasium Oberaargau)

Ausblick und Dank



„Alles wird Gut“ – Graffiti auf dem 1991-1993 besetzten Wohlgroth Areal in Zürich – Quelle: Rita Lynn

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KANTON
LUZERN



Bahnhofstrasse 15
6003 Luzern

Tel. 041 228 51 11